

zum Zwecke der Aufstellung eines Wunderberichtes vorgenommen worden ist¹. Er fügt hinzu, er wolle ihm auch das Leben der verstorbenen Landgräfin in der Kürze beschreiben, damit er nicht nur ihre Wunder, sondern auch ihren Wandel kenne². Und nun lässt er eine kurze Darstellung ihres Lebens folgen³. Es kann kein Zweifel sein, dass Konrad nicht den zweiten Wunderbericht, wie es nach unseren Drucken scheint, sondern den ersten im Sinne hatte. Denn die Einzelheiten des Verhörs, von dem er schreibt, stimmen genau zu dem Hergange desjenigen, was eben erwähnt worden ist⁴. Er gibt an, dass der Erzbischof von Mainz zwei Altäre in der Elisabethkirche am Laurentiustage weihte, und dass eine grosse Menschenmenge versammelt war, um Konrads Predigt zu hören. Die Übereinstimmung dieser Nachrichten ist sogar eine wörtliche⁵, und der erste Wunderbericht muss dem Magister bei der Abfassung seines Briefes selbst vorgelegen haben.

Gegenüber dem ersten Schreiben fügt Konrad hinzu, dass er die Aufforderung von dem Kardinal-Grosspönitentiar des Papstes erhalten habe⁶, dass der Erzbischof die Einweihung auf seine Bitte und infolge eines Gesichtes vornahm, dass ihm (Konrad) ganz plötzlich der Gedanke gekommen sei, den Wunsch des Papstes zu erfüllen, dass nur die auffälligsten Wunder aufgezeichnet worden seien, weil den Erzbischof andere Geschäfte drängten⁷. Diese Zusätze waren wohl Grund genug, die Vorgänge beim Verhör noch einmal zu berühren, obgleich dies schon in dem Wunderbericht geschehen war. Dabei hat Konrad unbedenklich einzelne Wendungen aus seiner Vorlage in seinen Brief aufgenommen. Die Zusammengehörigkeit des ersten Wunderberichtes und des Briefes Konrads liegt also offen am Tage.

1) Wyss Nr. 34 S. 31, 37—32, 19. 2) Ebd. Nr. 34 S. 32, 19—21.

3) Ebd. S. 32, 22—35, 7. 4) S. 434—435.

5) Erster Wunderbericht.

(Wyss Nr. 28 S. 28, 38—29, 1)
in die beati Laurentii domino archiepiscopo in basilica dicte sororis E. duo altaria consecrante, ubi tum ad dedicionem (l. dedicacionem) tum ad predicacionem magistri C. de Marpur tanta multitudo hominum convenerat . . .

Epistola Conradi.

(Wyss Nr. 34 S. 32, 3—7. 14.)
nuper in die beati Laurentii, dum dominus archiepiscopus Maguntinus . . . duo altaria in basilica, ubi corpus prefate domine est sepultum, dedicaret et ego illuc magnam multitudinem populorum tam ad predicacionem quam ad dedicationem convocassem . . . (14). Unde cum non modica turba convenisset . . .

6) Wyss Nr. 34 S. 31, 37—32, 2: 'Vestre innotescat sanctitati, pater reverende, quod aliquotiens frater R. vester penitentiarius michi scripsit, quod de miraculis, que operatus est Dominus per dominam E. (= Elisabeth) . . . vos certificarem. 7) Wyss Nr. 34 S. 32, 2—19.